

Kalkes gegen die sandige Umhüllung ; in beiden Vergleichsschliffen dunkelbraune, tonig-limonitische Bänder, die der Grenze nach verlaufen.

### c) Dünnschliffe

Die Schlieren zwischen den Knollen zeigen überwiegend eckige, undulös auslöschende Quarzkörner, die von kalkig-tonigem Zement gebunden werden. Schlieren von tonig-ferritischem Pigment umlagern die Quarzkörner. Zwillingslamellierte Calcitadern durchsetzen das Gestein. Zirkon tritt akzessorisch auf.

Die Knollen selber setzen sich aus feinstkörnigem bis dichtem Kalk zusammen.

### d) Fossilien

In den Knollenschichten konnte ich ausser seltenen kleinen Belemniten keine Makrofossilien finden.

Die Dünnschliffe der Knollen führen :

massenhaft Orbularien

*Globotruncana cf. apenninica* Renz

## 9. Höhere cenomane Schichtglieder

### a) Verbreitung und lithologischer Charakter

Südlich der längs dem Kanal von Bendern nach Ruggell verlaufenden Strasse trifft man vereinzelte, meist isolierte Aufschlüsse von dichtem, seewerartigem Kalk, welcher nicht zu den Knollenschichten gerechnet werden kann. In einem kleinen, aufgelassenen Steinbruch zwischen Staudenberg und Au (Koord. 756 780/ 232 370) tritt die Grenze der liegenden Knollenschichten mit einer höheren, eckig herauswitternden Bank von dichtem, hellem Kalk deutlich zu Tage. Hier klingt die Fazies des Knollenkalkes nicht langsam aus, sondern es besteht eine messerscharfe Grenze zwischen dem knolligen Kalk und der hangenden Kalkbank.

Die lithologische Beschaffenheit und der Inhalt an Makrofossilien lassen darauf schliessen, dass es sich in Bezug auf Makrofossilien um ein steriles Aequivalent der Turriliten- und Uberturrilitenschicht handelt.

### b) Dünnschliff und Mikrofauna

In einer dichten, calcitischen Grundmasse sind massenhaft Kleinforaminiferen eingebettet. Wenige kleine, eckige, flaschengrüne Glaukonitkörner und einzelne idiomorphe Feldspatkörner finden sich im Schliff verteilt.